

## Ute Kurth

Ich bin in Darmstadt geboren, heute 41 Jahre alt, verheiratet und habe aber leider keine Kinder. Seit ich 5 Jahre alt bin kämpfe ich mich durch mein Leben, denn da ist meine Mama gestorben. Durch einen Unfall kurz nach dieser Zeit habe ich eine sogenannte Lernschwäche. Zudem habe ich in den letzten 20 Jahren viele verschiedene Krankheit und schicksalhafte Rückschläge überstanden oder bin daran, diese noch zu verarbeiten.



Nach Bayern kam ich vor fast 23 Jahren, nach meinem Schulabschluss an einer Schule für Menschen mit Lern-Behinderungen.

Hier habe ich mir über die Jahre mein eigenes Leben aufgebaut:

Nachdem ich in einer Einrichtung in verschiedene Berufszweige hineingeschnuppert und ein Berufsvorbereitungsjahr an der Adolf Kolping Schule in München gemacht hatte, habe ich eine 3-jährige duale Ausbildung zur Hauswirtschaftstechnischen Helferin mit Bestnote abgeschlossen.

Danach habe ich 6 Jahre als Mitarbeiterin in der Küche einer Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderungen gearbeitet.

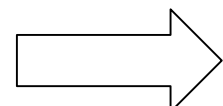
Und hier begann dann mein „Weg zu den Netzwerkfrauen“:

Denn hier habe ich von dem Pilotprojekt „Frauenbeauftragte in Einrichtungen“ von Weibernetz und People First erfahren. Das fand ich so interessant, dass ich mich ausführlich über das Thema informiert habe und mich über meine Einrichtung dann für das Projekt beworben habe.

Und wie es der Zufall wollte wurde ich ausgewählt und damit eine der ersten 16 geschulten Frauenbeauftragten in ganz Deutschland!

Im Jahr 2014 habe wurde ich dann von der LAG SELBSTHILFE Bayern e. V. und den Netzwerkfrauen-Bayern angefragt, ob ich im Rahmen ihres Projektes „Frauen-Beauftragte in Einrichtungen der Behinderten-Hilfe in Bayern“ eine Schulung für Trainerinnen für

Bitte wenden!



Frauen-Beauftragte machen und danach im Projekt als Trainerin arbeiten möchte. Was ich sehr gerne angenommen habe da ich zu dieser Zeit auch auf der Suche nach einer neuen Arbeit gewesen bin und ich mich auch noch weiter bilden wollte und so auch schon meine Erfahrungen mit einbringen konnte aus den 4 Jahren als aktive Frauen- Beauftragte in meiner Einrichtung.

Auch weiterhin liegt mir natürlich am Herzen, dass es gut ausgebildete Frauen-Beauftragte in allen Einrichtungen geben sollte. In der neuen Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung steht seit 2018, dass es in jeder WfbM eine Frauen-Beauftragte geben muss. Ich will mich dafür stark machen, dass eine solche Regelung in Zukunft auch für Wohneinrichtungen gibt. Und dafür, dass es gute Schulungen und gute Unterstützung für Frauen-Beauftragte gibt. Es würde mich freuen, wenn sich viele Menschen für dieses Thema einsetzen!

Nun arbeite ich ja in einer ganz anderen Richtung, denn seit fast 2 Jahren arbeite ich mit Unterbrechungen im Sicherheitsdienst in Wohnheimen für Asylbewerber.

Hier habe ich auch immer wieder mitbekommen, dass es gerade auch Frauen mit Behinderungen oder Frauen die ein behindertes Kind haben nicht so leicht haben wie anderen Asylbewerberinnen.

Und ich selbst weiß was es heißt für sein Recht und seine Zukunft zu kämpfen sowie wieder Vertrauen zu bekommen dass man auch als Frau mit unterschiedlichen Behinderungen Respekt und Hilfe sowie Anerkennung bekommen kann.

Es gibt also viel zu tun! In diesem Sinne würde ich gerne mithelfen, dass es da gut weiter gehen kann, denn wir sind **Frauen** die genauso Menschen sind, nur mit anderen Bedürfnissen und Unterstützungs- und Hilfebedarf, die eine mehr die andere weniger.

Ich denke, als Sprecherin des Netzwerks könnte ich meine Erfahrungen und meinen Tatendrang gut einbringen. Daher hoffe ich auf viele Stimmen bei der Wahl!